

Thema: CIO & IT-Manager Summit

Autor: k.A.

IM MITTELPUNKT: DER CIO

Der CIO Summit 2016 hat eindrucksvoll gezeigt, warum gerade in Zeiten der zunehmenden Digitalisierung der Faktor Mensch immer stärker in den Mittelpunkt rückt. Höhepunkt der Veranstaltung war die Verleihung des CIO Awards.

Am 6. und 7. April fand heuer in der Orangerie im Schloss Schönbrunn der 9. von Confare veranstaltete CIO & IT-Manager Summit statt. Knapp 500 IT-Entscheider besuchten die Veranstaltung und machten diese damit zum größten IT-Manager-Event Österreichs. Unter den Teilnehmern befanden sich neben 30 Ausstellern nicht nur die führenden Köpfe der heimischen IT, sondern auch 70 Vortragende aus den USA, Spanien, Skandinavien, Deutschland und der Schweiz. Der CIO Summit ist damit »der österreichische IT-Treffpunkt mit internationalem Format«, wie es Veranstalter Michael Ghezze ausdrückt.

»Die Anforderungen an den CIO werden im Zuge der Digitalisierung noch vielfältiger. Noch nie war der Erfahrungsaustausch daher so wichtig wie jetzt«, erklärt Ghezze. Der CIO Summit steht also im Zeichen des Erfahrungsaustausches und des Knowhow-Transfers. »Unser Anspruch lautet: Wenn fast 500 Top-Manager zusammenkommen, dann muss nachher irgendetwas anders sein als vorher. Ideen sollen in den Köpfen gepflanzt und Trends und ihre Bedeutung verständlicher gemacht werden.«

DER FAKTOR MENSCH

Mit dem Motto des heurigen CIO Summit »Im Mittelpunkt: Der Mensch« hat Confare ein auf den ersten Blick für eine IT-Veranstaltung ungewöhnliches Motto gewählt. Und doch wurde damit ein Nerv getroffen, wie sich alle Teilnehmer einig waren. Schließlich bringt dieses Motto das Paradoxe an der Digitalisierung gut zum Ausdruck: Mehr Technologie führt dazu, dass der menschliche Faktor wieder stärker in den Vordergrund rückt. Eine entscheidende Rolle, gerade für CIOs, spielt dabei die Abkehr von zu viel Technik-Fokus und stattdessen der Fokus auf offene und transparente Kommunikation, wie Hannes Gutmeier, CIO von conwert und CIO des Jahres 2016 in der Kategorie

rie Mittelstand, erklärt: »Die ganze Technik kann man ja inzwischen als Einzelperson ohnehin nicht mehr durchschauen. Was ich aber sehr wohl durchschauen kann, ist, welchen Businessnutzen die Technik bringt. Die Fachbereiche interessieren sich nicht für Protokolle oder Server. Warum sollten sie auch? Ich kenne ja auch niemanden in unserem Unternehmen, der wissen will, woher unser Strom kommt.«

WICHTIGSTE SCHNITTSTELLE

Technikaffine CIOs werden demzufolge in ihren Unternehmen künftig immer mehr Probleme haben und nicht in der Lage sein, den digitalen Wandel aktiv mitzugestalten. Stattdessen sollten sich moderne CIOs auf ihre Rolle als wichtigste Schnittstelle im Unternehmen konzentrieren. »Die weitere Optimierung der Kommunikation wird künftig eine der wichtigsten Aufgaben sein«, sagt Gutmeier. »Und zwar in alle Richtungen: intern mit den Mitarbeitern, mit den Dienstleistern und mit den Kunden.« Denn mit der Digitalisierung kommen auf alle Menschen große Veränderungen zu, nicht nur in der IT. »Ich glaube, dass offene, gute Kommunikation dabei eine Schlüsselrolle spielen wird.«

OFFENE KOMMUNIKATION

Wie sehr der Faktor Mensch im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung wieder – oder besser gesagt endlich – in den Mittelpunkt rückt, zeigt auch das Beispiel von Anton Leitner, CIO der NÖM AG und Gewinner des CIO Awards 2015 in der Kategorie Mittelstand. Er konnte die Jury im Vorjahr vor allem mit seinen Skills im Bereich Mitarbeiterführung und seinem Konzept der gewaltfreien Kommunikation überzeugen. Mit diesem Vorgehen ist Leitner in seinem Unternehmen inzwischen über die reine CIO-Rolle hinausgewachsen, wie er in seinem Vortrag erklärte, der in Anlehnung an einen Hit von Wolfgang Ambros aus den 80er-Jahren pas-

Thema: CIO & IT-Manager Summit

Autor: k.A.

senderweise den Titel »A Mensch möchte i
bleiben« trug. »Ich bin mit dem Konzept da-
mals zu meinem Chef gegangen und seine
Reaktion darauf war: Das klingt super. Roll
das im ganzen Unternehmen aus und schul
die anderen Abteilungsleiter ein.« CIO-Kol-
legen, die Interesse an diesem Thema haben,
legt Leitner daher die Lektüre des Buches
»Gewaltfreie Kommunikation« von Marshall
B. Rosenberg ans Herz.

INNOVATION DANK VERNETZUNG

Auch Leitner sieht zu starken Technik-Fokus
eher als hinderlich an. »Wir haben heute ei-
nen Überfluss an Technologie. Was wir brau-
chen, sind kreative Köpfe, die innovative Ide-
en haben, was man mit der Technologie ma-
chen kann.« Innovation entstehe heutzutage
nicht mehr, indem sich einzelne Fachexper-
ten für sich alleine etwas überlegen, sondern
durch die Vernetzung aller Mitarbeiter-Gehirne.
Eine der wichtigsten Aufgaben eines
modernen CIOs ist daher Leitner zufolge die
Unterstützung dieser Vernetzung, die die
Grundlage für Innovationen schafft. »Wich-
tig ist dabei auch die Etablierung einer Un-
ternehmenskultur, die es ermöglicht, Dinge
auszuprobieren, und auch mal Fehler zu-
lässt«, sagt Leitner. Ähnlich sieht das Robert
Redl, CIO der EVN AG, der in seinem Vor-
trag »Entflammen statt ausbrennen« interne
und unternehmensübergreifende Collabora-
tion als Schlüsselfähigkeit in Unternehmen
bezeichnete. »Mit schneller und mehr arbei-
ten wird es künftig nicht mehr gelingen, dem
steigenden Veränderungsdruck gerecht zu
werden.« Mit besserer Zusammenarbeit aber
schon. Notwendig sind dazu laut Redl Lö-
sungsarchitekturen, die sich schnell und ein-
fach anpassen lassen.

Notwendig ist künftig zudem wesentlich
mehr Mut zu Veränderung. »Warten Sie
nicht, sondern fangen Sie bei sich selber an«,
empfahl beispielsweise Professor Jose Esteves
von der IE Business School aus Madrid hei-
mischen IT-Führungskräfte in seinem Vor-
trag »Going Digital«. Dieser Mut zur Verän-
derung ist unter anderem einer der Gründe,
warum Martin Fluch, Bereichsleiter IT-Ser-

vices bei A1, im Vorjahr den CIO Award in
der Kategorie Enterprise gewonnen hat. Er
sieht die Digitalisierung als »willkommene
Herausforderung für die IT.« Fluch brachte
in seinem Vortrag neben der oft vorherr-
schenden Angst vor Veränderung eine weite-
re, zutiefst menschliche Komponente ins
Spiel: Vertrauen. »Ohne Digital Trust wird es
kein Digital Business geben.« Er sieht den
Aufbau dieses Vertrauens als eine große
Chance für Europa: »Hardware wird heute
größtenteils in Asien produziert und Software
kommt vielfach aus den USA. Europa dage-
gen könnte sich künftig mit Themen wie Se-
curity und Datenschutz abheben.«

DIE TOP-CIOS ÖSTERREICHS

Im Mittelpunkt stehen die Menschen auch
bei der Verleihung des Confare CIO Awards,
der jedes Jahr das Highlight des CIO Summit
darstellt. Gewonnen hat den Award heuer
neben Hannes Gutmeier von conwert Immo-
bilien Invest (Kategorie Mittelstand) Thomas
Zapf, CIO und Head of Media Technology
der Styria Media Group. Gutmeier wurde vor
allem für seine Vorreiterrolle, was den Ein-
satz von Cloud betrifft, und für seine Funkti-
on als wichtigste Kommunikationsschnitt-
stelle im Unternehmen ausgezeichnet.

Bei Thomas Zapf hat die Jury überzeugt, wie
er seinem Unternehmen hilft, sich in der von
der Digitalisierung besonders stark betroffe-
nen Medienbranche zu behaupten. Im neuen
multimedialen Newsroom im Styria-Haupt-
quartier in Graz wird zum Beispiel von rund
200 Mitarbeitern rund um die Uhr Content
produziert und auf verschiedene Plattformen
gespielt. »Wie innovativ wir da eigentlich
sind, haben wir erst gemerkt, als reihenweise
deutsche Verlage zu uns gekommen sind und
von unserem multimedialen Newsrom
schwer begeistert waren«, sagt Zapf. Bei sei-
nem Antritt als CIO der Styria Media Group
war die IT ein Outsourcing-Kandidat – in-
zwischen hat sich die IT mit Projekten wie
einem »Digital Lab« als Innovationsmotor
des Konzerns etabliert.

Neben den beiden CIOs des Jahres wurden

Thema: CIO & IT-Manager Summit

Autor: k.A.

noch weitere fünf heimische IT-Manager als Top-CIOs 2016 ausgezeichnet: Hannes Ruess, Head of global IT der Lenzing AG, Christian Pfundner, Leiter EDV und Organisation bei Schrack Technik, Martin Buresch, CIO der KWIZDA Holding und Ulrike Huemer, CIO der Stadt Wien. Die COMPUTERWELT hat mit allen sieben Preisträgern gesprochen – die ausführlichen Interviews mit den beiden Gewinner und den TOP-CIOs finden Sie in diesem Heft. Im kommenden Jahr feiert der CIO & IT-Manager Summit und damit auch der CIO Award übrigens sein zehnjähriges Jubiläum. Einreichungen für den CIO Award 2017 sind bis zum 28. Februar 2017 möglich. Die Einreichungsunterlagen werden ab Sommer 2016 im Internet unter www.cioaward.at zu finden sein. **IOU**



Die Verleihung des CIO Awards: Michael Ghezze, Anton Leitner, Martin Fluch, Martin Buresch, Thomas Zapf Hannes Ruess, Hannes Gutmeier, Ulrike Huemer, Peter Karas und Gunther Reimoser

Thema: CIO & IT-Manager Summit

results & relations
PR FOR TECHNOLOGY

Autor: k.A.



Die beiden Gewinner des heurigen CIO Awards: Thomas Zapf (links) und Hannes Gutmeier (rechts)